

Bewerbungsunterlagen für den „Medizin-Management-Preis 2012“

Projekt: *Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster*

Executive Summary:

Das *Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster* ist ein auf mehrere Jahre angelegtes Versorgungsforschungsprojekt der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, das die komplexen Zusammenhänge in der Versorgung von Schmerzpatienten in unterschiedlichen Versorgungseinrichtungen in der Stadt Münster erforscht. Ziel ist es, über Institutions- und Sektorengrenzen hinaus eine umfassende und vernetzte Schmerzbetreuung für Patienten zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Als methodische Grundlage wurde sowohl ein quantitatives als auch qualitative Untersuchungsdesign gewählt. Die Ergebnisse aus der Erst-Befragung dienen als Basis für die Planung und Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen zur Optimierung des berufsgruppen- und sektorenübergreifenden Schmerzmanagements. Zur Erfassung des Schmerzmanagements nach Implementierung der gemeinsam erarbeiteten Interventionsmaßnahmen, wird eine Re-Evaluation durchgeführt. So soll geprüft werden, inwieweit die Interventionen zu Veränderungen in der Qualität der schmerztherapeutischen Versorgung geführt haben. Um die Veränderungen auch aus gesundheitsökonomischer Perspektive zu erfassen, werden im Rahmen des Projekts entsprechende Kosten-Nutzen-Analysen durchgeführt.

Träger

Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg

Nachdem im November 2002 der international besetzte Akkreditierungsrat und die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur der „Paracelsus Medizinischen Privatuniversität“ die Akkreditierung erteilten, nahm diese im September 2003 ihren Studienbetrieb auf. In Salzburg ist damit Österreichs erste und Europas zweite medizinische Universität in privater Trägerschaft, die ein Studium der Humanmedizin anbietet.

Seit ihrer Gründung ist die Paracelsus Medizinische Privatuniversität in Salzburg um die Förderung der Wissenschaft bemüht und hat nachweislich herausragende Kompetenzen im Bereich der Gesundheitswissenschaften entwickelt. Das Forschungsvorhaben des *Aktionsbündnisses Schmerzfreie Stadt Münster* unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink vom Institut für Pflegewissenschaft ist ein beispielhaftes Zeugnis dieses Bestrebens, denn nur durch eine solide grundlagen- und anwendungsorientierte Versorgungsforschung können neue Erkenntnisse gewonnen und Veränderungen zur Verbesserung der Versorgungsqualität bewirkt werden.

Projektbeschreibung:

Das *Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster* ist ein auf mehrere Jahre angelegtes Forschungsprojekt, das weltweit erstmals die komplexen Zusammenhänge in der Versorgung von Schmerzpatienten innerhalb eines städtischen Gesundheitssystems analysiert.

Ziel ist es, Wissens- und Versorgungslücken an den Schnittstellen von Krankenhäusern, Alten- und Pflegeeinrichtungen, Hausarzt- und Schmerzpraxen sowie Hospizen zu erkennen und zu schließen. Haus- und Fachärzte sowie Apotheker werden ebenfalls im Rahmen des Projekts über Befragungen und Schulungen aktiv eingebunden.

So soll zukünftig über Institutions- und Sektorengrenzen hinweg eine umfassende und vernetzte Schmerzbetreuung für Patienten ermöglicht bzw. erleichtert werden.

Münster wurde als Modellstadt ausgewählt, da Parameter wie Einwohnerzahl, Gesundheits- und Krankheitsdaten, Sozialstruktur und medizinisches Umfeld den Anforderungen an das Projekt entsprachen.

In die Studie eingeschlossen sind

- sechs Krankenhäuser
- 14 ambulante Pflegedienste
- 14 Altenheime
- 77 Hausärzte
- alle Hospize
- zwei Schmerzpraxen

Die medizinisch-wissenschaftliche Projektgruppe umfasst ärztliche Experten der Schmerztherapie, Geriatrie und Palliativmedizin, pflegewissenschaftliche Mitarbeiter der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) Salzburg sowie Experten aus anderen Bezugswissenschaften. Der wissenschaftliche Projektleiter ist Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink, Lehrstuhlinhaber für Pflegewissenschaft an der PMU Salzburg.

Begleitet wird das Projekt durch 18 namhafte Kooperationspartner und Förderer aus allen relevanten Bereichen des Gesundheitssystems: Krankenkassen, Industrie, Apotheken, Fachgesellschaften, etc. die sich zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen haben.

Modellprojekt zur Versorgungsforschung – Ablauf (Stand: Juni 2012)

Zum Projekteinstieg wurde im Rahmen der Erst-Evaluation der Ist-Zustand des Schmerzmanagements in den jeweiligen Einrichtungen standardisiert erfasst und analysiert. Als Instrumente dienen Fragebögen für das medizinische und pflegerische Personal sowie – je nach Einrichtung – für Patienten bzw. Bewohner und Angehörige. Leitfadenterviews bilden die methodische Grundlage in den Forschungsbereichen Schmerzpraxen und Hospize und werden für die Re-evaluation im Bereich ambulante Pflegedienste angewendet.

Abgeschlossen ist die Erstevaluation in folgenden Einrichtungen: Krankenhäuser, ambulante Pflegedienste, Altenheime, Hausarztpraxen.

Die geführten Interviews aus den Hospizen werden derzeit analysiert. In den Schmerzpraxen wurde die Erstevaluation im Mai 2012 gestartet.

Interventionsphase – Schließen von Wissens- und Versorgungslücken

Auf Basis der Ergebnisse erstellt das Expertenteam des Aktionsbündnisses konkrete Handlungsempfehlungen zur Umsetzung eines standard- und leitfadengestützten Schmerzmanagements für die jeweiligen Einrichtungen, welche anschließend in Absprache mit den Akteuren vor Ort implementiert werden. Ziel ist es, das Schmerzmanagement zu optimieren (Interventionsphase).

In den Krankenhäusern fand die Interventionsphase von Januar bis August 2011 statt. Dabei wurden von Januar bis März 2011 berufsgruppenübergreifende Schulungen zum Schmerzmanagement in den einzelnen Krankenhäusern durchgeführt. Die Krankenhäuser wurden während der Interventionsphase intensiv vom Expertenteam des Aktionsbündnisses begleitet. Regelmäßige Telefonate und Treffen vor Ort dienten dabei dem fachlichen Austausch und der Weiterentwicklung des Schmerzmanagements. Jedes Krankenhaus hat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Schmerz“ gegründet, um die Verbesserungen nachhaltig im Klinikalltag zu verankern.

Für die ambulanten Pflegedienste erfolgte die Interventionsphase von Januar bis Juni 2012. In diesem Zeitraum erhielten die ambulanten Pflegedienste gezielte Unterstützung für die Umsetzung der erarbeiteten Optimierungen zum Schmerzmanagement. Diese wurden einrichtungsspezifisch erarbeitet und beruhen auf den zuvor eingereichten und systematisch ausgewerteten Strukturunterlagen zum Schmerzmanagement der einzelnen Pflegedienste. Bereits im November und Dezember 2011 fanden zwei Schulungen zur medikamentösen Schmerztherapie und zwei zum pflegerischen Schmerzmanagement für die Pflegenden aus allen teilnehmenden Einrichtungen statt.

Die Interventionsphase für die stationäre Altenpflege lief von Januar bis Juni 2012. Im Januar wurden die Pflegenden aller beteiligten Einrichtungen im Rahmen einer zweiteiligen Schulung zur „Medikamentöse Schmerztherapie/ Nebenwirkungen“ und „Optimierung der Versorgung geriatrischer Bewohner von Alten- u. Pflegeheimen durch pharmazeutische Betreuung“ fortgebildet. Von Januar bis März 2012 wurden In-house-Schulungen in allen teilnehmenden Einrichtungen durchgeführt. Dabei wurden die Schulungsschwerpunkte einrichtungsspezifisch auf Grundlage der Erst-Evaluations-Ergebnisse festgelegt. Im Anschluss an jede Schulung fand ein Qualitätszirkel statt. In dessen Rahmen sollten die Teilnehmer die erarbeiteten Optimierungsempfehlungen für sich so aufbereiten und gestalten, dass eine Umsetzung in die Praxis erfolgen kann.

Fortbildungsmaßnahmen für Hausärzte sind derzeit in Planung und werden in Zusammenarbeit mit dem Hausärzteverbund Münster durchgeführt.

Zum Projektende hin werden alle Einrichtungen reevaluiert und es wird geprüft, inwieweit die Schmerztherapie durch die neuen Maßnahmen tatsächlich verbessert wurde. Mittels der Ergebnisse lassen sich die Fortschritte im Bereich der schmerztherapeutischen Versorgung in Münster beurteilen.

Hoher Patientennutzen

Der resultierende Patientennutzen liegt in einer verbesserten schmerztherapeutischen Versorgung. Durch die Einführung neuer Prozesse soll eine bedarfsorientierte

Schmerzversorgung ermöglicht werden. Während der Projektdauer finden zudem fortlaufend Informationsveranstaltungen zum Thema Schmerz statt. Diese Veranstaltungen, welche in Zusammenarbeit mit Partnern des Gesundheitssystems geplant und umgesetzt werden, richten sich an Betroffene und dienen der Steigerung der Gesundheitskompetenz. Durch die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projekts werden Schmerzpatienten mit ihren Bedürfnissen zudem stärker wahrgenommen.

Gesundheitsökonomische Evaluation:

Im Gesamtprojekt wird auch der gesundheitsökonomische Aspekt bedacht. Dies soll die wissenschaftliche Betrachtung von Nutzen, Kosten und damit der Wirtschaftlichkeit der geplanten Maßnahmen ermöglichen. Insbesondere der Patientennutzen – verbesserte Lebensqualität – steht hierbei im Fokus. Zudem wird geprüft, inwieweit die Interventionen den Einsatz von Ressourcen wie stationäre Therapie, Arzt- und Pflegebesuche, Arzneimittel verändert haben. Hieraus ergeben sich Erkenntnisse, wie Städte generell in ihrem Bestreben nach optimiertem Schmerzmanagement unterstützt werden können.

Schirmherrschaft *Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster*.
Daniel Bahr, Bundesminister für Gesundheit

Kooperationspartner des Aktionsbündnisses sind:

- Apothekerkammer Westfalen-Lippe
- Barmer GEK
- Bezirksregierung Münster
- Gesellschaft für Qualifizierte Schmerztherapie Certkom e.V.
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK)
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP)
- Deutsche Schmerzliga e.V.
- Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. (vormals DGSS)
- Facharztinitiative Münster
- Hausärzteverbund Münster (HVM)
- MEDICA Deutsche Gesellschaft für Interdisziplinäre Medizin e.V.
- Palliativnetz Münster e.V.
- Praxis für ganzheitliche Schmerztherapie Münster
- Schmerztherapiezentrum Münster
- Universitätsklinikum Münster (UKM)

Das Projekt wird von der Stadt Münster sowie dem Land Salzburg unterstützt. Hauptförderer des Aktionsbündnisses ist das Limburger Pharmaunternehmen Mundipharma.

Das *Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster* erwarb eine Shortlist-Platzierung „Umsetzung“ beim Preis für Gesundheitsnetzwerker 2012.

Weitere Informationen: www.schmerzfreie-stadt.de